



Pädagogisches Konzept für die schulergänzenden Tagesstrukturen Gelterkinden

Inhaltsverzeichnis:

1.	Betreuungsangebot.....	2
1.1.	Einleitung.....	2
1.2.	Pädagogischer Auftrag.....	2
1.3.	Tagesablauf.....	2
1.4.	Strukturen und Rituale.....	3
1.5.	Räume.....	3
1.6.	Personal und Qualifikation.....	3
2.	Pädagogische Grundhaltung.....	4
2.1.	Menschenbild.....	4
2.2.	Partizipation.....	4
2.3.	Gestalten der sozialen Beziehungen.....	5
2.3.1.	Soziales Klima.....	5
2.3.2.	Kontakt der Kinder untereinander.....	5
2.3.3.	Streitkultur.....	5
2.4.	Akzeptanz.....	5
2.4.1.	Integration.....	5
2.4.2.	Inklusion.....	5
2.4.3.	Gender.....	6
3.	Gesundheits- und Bewegungsförderung.....	6
3.1.	Mahlzeiten und Getränke.....	6
3.2.	Tisch- und Esskultur.....	7
3.3.	Bewegungsförderung.....	7
4.	Bildungsverständnis.....	7
4.1.	Begleitete Aktivitäten.....	7
4.2.	Freies Spielen.....	8
4.3.	Hausaufgaben.....	8
4.4.	Ferienbetreuung.....	8
4.5.	Kommunikation.....	8
4.6.	Kommunikation mit Erziehungsberechtigten.....	9
4.7.	Kommunikation mit Kindergärten und der Schule.....	9
5.	Professionalität.....	9
5.1.	Sicherstellung der Qualität.....	9



1. Betreuungsangebot

1.1. Einleitung

Die Tagesstrukturen bieten Kindern im Alter von 4 bis 12 Jahren einen sicheren, verlässlichen und anregenden Ort, der ihre Entwicklung ganzheitlich fördert. Wir begleiten die Kinder mit Empathie, Respekt und Fachkompetenz, orientieren uns an ihren individuellen Bedürfnissen und schaffen Raum für Selbstwirksamkeit, Beziehung und Lernen. Unsere Arbeit versteht sich als familienergänzend und in enger Zusammenarbeit mit Schule und Elternhaus.

Das pädagogische Konzept informiert über Inhalte und Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit in der Betreuung. Im Konzept werden verbindliche Aussagen und wesentliche Grundlagen für Entscheidungen und Handlungen innerhalb des pädagogischen Betreuungsalltags formuliert.

Das vorliegende pädagogische Konzept dient den Mitarbeitenden der Betreuung als Orientierung für deren alltägliche pädagogische Arbeit. Zudem bietet das Konzept den Eltern und der Schule Orientierung, Sicherheit und Transparenz hinsichtlich der pädagogischen Arbeit und Ziele in der Betreuung.

1.2. Pädagogischer Auftrag

Die Betreuung ist ein bedeutender Lern- und Lebensraum für Kinder. Sie erfüllt einen sozialen und präventiven Auftrag und unterstützt die Kinder in ihrer Entwicklung. Dabei bieten wir:

- Einen sicheren Ort für alle Kinder, unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder Temperament.
- Förderung der Einhaltung von Regeln sowie des Verständnisses und der Akzeptanz von Strukturen und Grenzen.
- Altersangemessene, vielseitige Freizeitangebote, die sowohl das Bedürfnis nach sozialer Eingebundenheit als auch nach Autonomie berücksichtigen.
- Raum und Zeit für eine konzentrierte und weitestgehend selbstständige Erledigung der Hausaufgaben.
- Betreuungspersonen, die als verlässliche Bezugspersonen agieren und bewusst Haltungen, Werte und Wissen vermitteln.

1.3. Tagesablauf

Ein geregelter Tagesablauf vermittelt den Kindern Orientierung und Sicherheit im Alltag und dient als Grundlage für Halt und Vertrauen. Je selbstständiger die Kinder in diesem Rahmen sein können, desto selbstsicherer und zufriedener werden sie sein.

In der Betreuung achten wir auf einen geregelten Tagesablauf.

Wichtige Bestandteile des Alltags sind:

- Die Arbeit in den Modulen.
- Geregelter Mahlzeiten.
- Strukturierte Abläufe.
- Wiederkehrende Rituale.
- Freie Spielzeiten zur Exploration und geführte Aktivitäten.
- Aktive Mitwirkung der Kinder bei der Alltagsgestaltung.



1.4. Strukturen und Rituale

Wie ein strukturierter Tagesablauf, bieten Rituale Orientierung und Sicherheit im Alltag. Die Kinder lernen sich an einen Prozess zu gewöhnen. Es bietet Routine und ist etwas, das für alle gleich ist. Rituale stärken das Gemeinschaftsgefühl. Man ist ein Teil von einem grossen Ganzen. Rituale unterstützen den Tagesablauf und die alltägliche Struktur. Für die Kinder sind Rituale besonders wichtig, da es ihnen hilft sich im Alltag zu orientieren und gegebenenfalls Ängste (zum Beispiel vor neuen Situationen) zu reduzieren. Deshalb legen wir einen sehr hohen Wert auf unsere Rituale.

Folgende Rituale üben wir in der Betreuung aus:

- Jedes Kind wird persönlich begrüsst und verabschiedet.
- Zu den Jahreszeiten oder den schweizerischen Feiertagen werden spezielle Aktivitäten angeboten.

1.5. Räume

Die Innen- und Aussenräume bieten den Kindern Möglichkeiten zu freiem Spiel, altersspezifischen Beschäftigungsangeboten, Rückzugsorte und erlauben auch bewegungsintensive oder laute Aktivitäten.

Die Ausstattung der Innenräume ist in erster Linie altersgerecht, zweckdienlich und sicher gestaltet. Rückzugsmöglichkeiten erlauben jedem Kind oder kleinen Gruppen für eine gewisse Zeit aus dem Spiel auszusteigen und sich erholen zu können.

Die Ausgestaltung der Räume bleibt den Vorstellungen wie der Kreativität der Kinder und des Personals überlassen und kann Jahreszeiten, Gruppenthemen oder Mottos widerspiegeln.

In der Umsetzung achten wir auf folgendes:

- Die Räume sind altersgerecht gestaltet und möbliert.
- Die Kinder haben freien, direkten und gefahrlosen Zugang zu den Aussenbereichen.
- Den Kindern werden Rückzugsmöglichkeiten für Ruhe und Musse angeboten.
- Die Kinder sind zur Gestaltung der Innen- und Aussenräume gefragt und miteinbezogen.
- Die Kinder tragen Mitverantwortung für Sauberkeit und Ordnung.
- Ein regelmässiger Austausch unter den Betreuungspersonen über die Gestaltung der Innen- und Aussenräume findet statt.

1.6. Personal und Qualifikation

Die Leitung Tagesstrukturen verfügt über eine anerkannte pädagogische Grundausbildung, mehrjährige praktische Erfahrungen im Bereich Tagesbetreuung und über zusätzliche Führungserfahrung. In der Ausübung ihrer Funktion berücksichtigt sie Kriterien der Team- und Gruppenkonstellation, der Kontinuität sowie der Ressourcenvielfalt.

Das Betreuungsteam in den Tagesstrukturen und der Ferienbetreuung setzt sich aus Mitarbeitenden mit pädagogischer Grundausbildung sowie weiteren Mitarbeitenden zusammen.

Wir richten uns dabei nach den Vorgaben des Amtes für Kind, Jugend und Behindertenangebote des Kantons Basel-Landschaft (AKJB).



Ergänzend orientieren wir uns an den Empfehlungen von kibesuisse (siehe unten).

Stufe	Anzahl Kinder	Pädagogisches Fachpersonal	Lernende/ Assistenzpersonal
1. Zyklus (Kindergarten 1+2, Primar 1. + 2. Klasse)	1-8	1	0
	9-15	1	1
	16-20	2	1
	21-24	2	2
2. Zyklus (Mittelstufe, 3.- 6. Klasse)	1-10	1	0
	11-17	1	1
	18-22*	2	1
	23-27	2	2

2. Pädagogische Grundhaltung

2.1. Menschenbild

Unser pädagogisches Handeln basiert auf einem humanistischen Menschenbild. Wir gehen davon aus, dass Kinder von Natur aus neugierig, interessiert und sozial sind.

Unsere Mitarbeitenden:

- Engagieren sich für die Integration aller Kinder, unabhängig von individuellen Merkmalen.
- Gestalten Beziehungen, die auf Empathie und Vertrauen basieren.
- Fördern die Selbstständigkeit der Kinder und setzen sinnvolle Grenzen.
- Reflektieren ihr Verhalten kontinuierlich und orientieren sich an unserem Kompetenzmodell sowie unseren Führungsgrundsätzen.

2.2. Partizipation

Uns ist es wichtig, dass die Kinder bei Angelegenheiten und Entscheidungsprozessen, die sie selber betreffen, mitbestimmen können. Die pädagogischen Mitarbeitenden schaffen altersgemässe Foren, welche Kinder zur Meinungsäusserung und Partizipation einladen.

Durch den Entscheidungsfreiraum den wir den Kindern geben und der damit verbundenen aktiven Mitwirkung der Kinder, bringen wir das Machtverhältnis zwischen Erwachsenen und Kindern ins Gleichgewicht. Durch Partizipation fühlt sich das Kind als Teil der Gruppe. Das Zugehörigkeitsgefühl wird gestärkt. Soziale Kompetenzen und die Identifikation mit der Betreuung finden statt. Teilhabe ermöglicht Entfaltung und Mitspracherecht. Durch die Durchmischung des Alters der Kinder können die Kinder voneinander lernen, Ressourcen teilen und sich gegenseitig unterstützen.



2.3. Gestalten der sozialen Beziehungen

2.3.1. Soziales Klima

Die Betreuungspersonen bauen die Beziehungen zu den Kindern sorgfältig und einfühlsam auf. Sie pflegen einen empathischen verbalen und nonverbalen Austausch mit den Kindern und bauen eine Atmosphäre des Vertrauens und der Geborgenheit auf. Sie hören den Kindern aufmerksam zu, nehmen Aussagen ernst.

Die Mitarbeitenden sind den Kindern jederzeit ein Vorbild. Das Team reflektiert sich regelmässig in der eigenen Kommunikation untereinander und gegenüber den Kindern. Gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz mit klaren Regeln und einem verlässlichen Rahmen bilden die Grundlage eines offenen sozialen Klimas.

2.3.2. Kontakt der Kinder untereinander

Das pädagogische Personal unterstützt und fördert Kinder im Aufbau einer wertschätzenden Gesprächs- und Umgangskultur untereinander. Durch vielfältige Spiel-, Lern- und Lebensorte, offene Gruppensysteme sowie frei wählbare Angebote können Kinder den Aufbau von Kontakten zu Gleichaltrigen und zu Erwachsenen selbst steuern und erproben. Durch begleitete und geführte Angebote erhalten sie konstruktive Modelle. Die Betreuungspersonen achten auf ein faires und respektvolles Miteinander. Die Kinder unterstützen und helfen sich untereinander. Regeln werden gemeinsam ausgearbeitet und regelmässig überprüft.

2.3.3. Streitkultur

Bei Konflikten unter den Kindern reagieren die Betreuungspersonen empathisch und lösungsorientiert. Sie geben den Kindern Hilfestellungen beim Schlichten des Streits, indem sie ermutigt werden miteinander Lösungen auf einer verbalen und respektvollen Ebene zu finden.

2.4. Akzeptanz

2.4.1. Integration

In der Betreuung begegnen sich Kinder und Erwachsene aus unterschiedlichen Familien und Kulturen. Alle sind vorurteilsfrei willkommen und werden gleichermassen in die Gemeinschaft der Betreuung integriert.

Wir passen uns an die Bedürfnisse der Kinder an, bauen Bildungsbarrieren ab und ermöglichen Vielfalt. Die Kinder werden darin unterstützt, ihre Persönlichkeit zu entfalten und ihren Platz in der Gruppe und auch in der Gesellschaft zu finden. Die Kinder erleben sich dabei in ihrer Einzigartigkeit und lernen gleichzeitig Gemeinsamkeiten und Unterschiede wahrzunehmen, zu akzeptieren und damit umzugehen. Ihre sozialen und emotionalen Fähigkeiten werden in diesem Entwicklungs- und Bildungsprozess unterstützt.

2.4.2. Inklusion

Die Betreuung ist offen für Kinder mit Besonderheiten sowie medizinisch, psychisch oder sozial besonderen Betreuungsbedürfnissen, solange das Kind profitiert und eine spezifische Betreuung möglich ist.



Inklusion der Kinder im pädagogischen Alltag der Betreuung bedeutet:

- Verantwortungsvoller Umgang mit dem Entwicklungspotenzial und den Ressourcen aller Kinder.
- Förderung von Interessen und Umgang mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden.
- Anpassung von Gruppenstrukturen und -regeln sowie der Raumgestaltung an die Bedürfnisse der Kinder.
- Respektvoller Umgang untereinander und miteinander.
- Dass ein regelmässiger Austausch mit den Eltern, der Schulsozialarbeit, Lehrperson oder Schulleitung stattfindet.
- Wo nötig spezifische Fachpersonen und Beratungsstellen hinzugezogen werden.
- Auseinandersetzung mit den eigenen Wert- und Rollenverständnissen sowie mit potenziellen Ängsten (Vorurteile, Berührungängste, Diskriminierung).

2.4.3. Gender

Die Genderpädagogik dient dazu die Kinder in ihrer Entwicklung und Geschlechtsidentität zu unterstützen, ohne dabei Vorgaben zu machen oder bewusste Rollenbilder vorzuleben. Wir sensibilisieren die Kinder dazu typische Verhaltensweisen, Zuschreibungen und Rollenbilder der Geschlechter zu hinterfragen ohne Vorstellung davon was typisch männlich oder typisch weiblich ist.

Für uns im Alltag bedeutet dies:

- Alle Spielsachen / Angebote sind für alle Kinder zugänglich.
- Wir vermitteln bei Gesprächen mit Kindern (dies vor allem aber bei Kindern, welche sich gerade mit solchen Themen beschäftigen), dass es nicht typische Frauen- und Männerberufe gibt.
- Wir reflektieren regelmässig unsere unbewussten Vorurteile gegenüber stereotypen Rollenmustern, um so die Kinder im Alltag Genderbezogen nicht zu beeinflussen.
- Wir haben verschiedene diverse Kinderbücher in den Tagesstrukturen.

3. Gesundheits- und Bewegungsförderung

3.1. Mahlzeiten und Getränke

Unsere Esskultur ist geprägt von einem wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln und wir legen Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung der Kinder. Den Kindern steht ungesüsster Tee und Wasser jederzeit zur Verfügung.

Frische Mahlzeiten, die den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht werden, sind uns wichtig. Unser Caterer bietet abwechslungsreiche Menüs an, die aus regionalen und saisonalen Zutaten zubereitet werden. Wir berücksichtigen individuelle Ernährungsbedürfnisse, wie zum Beispiel Allergien und religiöse Vorgaben und sorgen dafür, dass jedem Kind eine geeignete Menü-Alternative zur Verfügung steht. Falls ein Kind das Menü nicht gerne mag, bekommt es Obst und Brot als Alternative.

Unser Ernährungskonzept beinhaltet auch das tägliche Zubereiten von Zvieri für die Nachmittagsbetreuung und die Zubereitung von Mahlzeiten in der Ferienbetreuung. Dabei achten wir auf eine abwechslungsreiche und gesunde Auswahl an Essensangeboten.

Auf ein tägliches Dessert wird verzichtet, jedoch gibt es auch zuckerhaltige Speisen bei speziellen Anlässen (z.B. Geburtstag oder heisser Sommertag).

Unser Mittagessen ist freiwillig buchbar, Eltern dürfen ihren Kindern ein kaltes Mittagessen mitgeben. Das Aufwärmen der Mahlzeiten ist aus hygienischen Gründen nicht möglich.



3.2. Tisch- und Esskultur

Das gemeinsame Essen und Trinken spielt im Zusammenleben eine bedeutende Rolle. Gemeinsames Essen ist für uns ein wichtiger Bestandteil des sozialen Zusammenhalts und fördert das Miteinander der Kinder. Es ist uns wichtig, durch eine harmonische Gestaltung der Essenssituation, Raum und Zeit für den bewussten Austausch und das Miteinander zu schaffen.

Es soll auch ein Moment der Ruhe und Entspannung sein, in welchem die Freude und der Genuss am Essen an erster Stelle stehen. Wir sorgen für eine freundliche Tischatmosphäre und achten auf gute Tischmanieren. Abneigungen gegenüber gewissen Nahrungsmitteln werden respektiert und berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, Lebensmittel zu probieren, jedoch niemals gezwungen. Die Kinder werden durch Ämtli, wie eigenes Geschirr abräumen und Tischdienst, mit eingebunden.

3.3. Bewegungsförderung

Regelmässige Bewegung ist von klein auf eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung von Körper und Geist. In der Bewegung knüpft das Kind soziale Kontakte, lernt Selbstständigkeit und Selbstvertrauen und setzt sich mit dem eigenen Körper auseinander. Bewegung stärkt das Gruppengefühl, es bietet einen Ausgleich zum Alltag, es ist gut für den körperlichen Energiefluss, stärkt die eigene Körperwahrnehmung und das soziale Verhalten. Wir unterstützen im Alltag die Bewegungsförderung, indem wir darauf achten, täglich unabhängig vom Wetter, ins Freie zu gehen.

4. Bildungsverständnis

Die Schule stellt hohe Anforderungen an die Kinder und bestimmt den Grossteil ihres Tagesablaufs. In den Tagesstrukturen soll es den Kindern ermöglicht sein zu spielen, entdecken, neues zu erleben und ihren eigenen Ideen bedürfnisorientiert nachzugehen. Die Gestaltung des Tagesablaufs soll die Freizeit in den Vordergrund rücken und den Kindern somit Entspannung und Erholung von ihrem Schulalltag ermöglichen.

Klare soziale Regeln im Umgang mit Mitmenschen und Material bilden dabei den Rahmen für die gemeinsame Arbeit. Diese Regeln sollen gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und regelmässig angepasst werden. Ein gemeinsames Sozialempfinden soll erschaffen und gefördert werden.

4.1. Begleitete Aktivitäten

Die begleiteten Angebote umfassen Einzel- und Gruppenspiele sowie geführte Aktivitäten, Gesellschafts-, Sing- und Bewegungsspiele. Beim Durchführen der Angebote werden die Interessen der Kinder berücksichtigt. Dadurch besteht die Möglichkeit, Aktivitäten anhand der Interessen und der Stärken der Kinder zu planen. Durch geführte Angebote können alle Entwicklungsbereiche (motorisch, sprachlich, sozial und kognitiv) gefördert werden. Die Kinder können Einfluss auf den sozialen Gruppenprozess nehmen (aufeinander warten, sich gegenseitig helfen, verlieren und gewinnen, sich für den Anderen freuen, Zuhören, Bedürfnisse anderer Kinder wahrnehmen und berücksichtigen).



4.2. Freies Spielen

Das Freie Spielen bietet den Kindern besonderen Raum für ihre persönliche und kreative Entfaltung. Im Freispiel können die Kinder selbständig, spontan und selbstbestimmt entscheiden, welcher Aktivität sie alleine oder mit anderen Kindern nachgehen möchten. Die Kinder suchen sich das Spielmaterial selbst aus und bestimmen ihr eigenes Tempo. Die Neugierde und der Entdeckungsgeist werden angeregt. Die Freiheit, Nichtstun und Langeweile zuzulassen, gehört zu den wichtigsten Triebfeldern der Entwicklung und regt die Kinder zu kreativen Prozessen an. Wir unterstützen das Freie Spiel, indem wir eine sichere, altersgerechte und inspirierende Raumgestaltung sowie eine breite Auswahl an Spielmaterial anbieten. Wir sind während dem Freien Spielen als Ansprechperson anwesend und für die Kinder verfügbar.

Sowohl das Freie Spielen wie auch die begleiteten Aktivitäten sind für die Entwicklung der Kinder von grosser Bedeutung. Wir achten auf eine Balance und planen beide Aktivitätsformen im Alltag ein.

4.3. Hausaufgaben

Die Hausaufgabenbegleitung findet in der Regel nach dem Mittagessen im Modul 2 (13.45-15.15 Uhr) statt. Falls nötig wird zudem eine Hausaufgabenbegleitung im Modul 3 (15.15-18.00 Uhr) angeboten. Die Kinder haben in dieser Zeit die Möglichkeit die Hausaufgaben selbständig oder begleitet zu erledigen. Wir unterstützen die Schulkinder bei der Bewältigung der schulischen Aufgaben, achten dabei darauf, bei allen Arbeitsschritten die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern. Wir bieten den Kindern Hilfestellung an, jedoch korrigieren wir die Aufgaben nicht, damit die Lehrpersonen darüber informiert sind, auf welchem schulischen Stand sich die Kinder aktuell befinden. Bei notwendigen Erklärungen knüpfen wir bei den Fähigkeiten der Kinder an.

Wir sorgen für eine angemessene Infrastruktur und eine ruhige Umgebung. Während der Hausaufgabenbegleitung sind wir anwesend und begleiten die Kinder.

4.4. Ferienbetreuung

In der Ferienbetreuung bieten wir abwechslungsreiche Aktivitäten an. Wir schaffen kreative Angebote, bieten viel Bewegung in Balance zwischen individuellen Interessen und Entspannung und erkunden unsere Umgebung. Aber auch Zeit und Musse für individuelle Beschäftigung sind uns ebenso wichtig. Spass und Vergnügen bei den gemeinsamen Aktivitäten haben einen grossen Stellenwert.

4.5. Kommunikation

Im täglichen Miteinander wird dem sprachlichen Ausdruck und dem Aufbau einer gepflegten Gesprächskultur grosse Beachtung geschenkt. Alle Mitarbeitenden sind sensibilisiert auf ihre Vorbildwirkung und achten auf eine verständliche und gewaltfreie Sprache. Sie verfügen über Grundkenntnisse des Spracherwerbs und kennen Methoden, Kinder im Erwerb einer Zweitsprache oder der Umgebungssprache zu fördern. Die pädagogischen Mitarbeitenden unterstützen das Sprech- und Sprachverständnis aller Kinder altersgemäss.

In den Tagesstrukturen besteht ein Handy-Verbot (keine Handy-Nutzung während der Betreuungszeit, ausser bei gesonderten, mit den Betreuenden abgesprochenen Ausnahmen). Mitgebrachte Handys sind in den Schulrucksäcken aufzubewahren und dürfen nicht genutzt werden. Wird das Handy-Verbot umgangen, ziehen wir die Handys ein. Die Kinder bekommen die Handys zum Abschied wieder.



4.6. Kommunikation mit Erziehungsberechtigten

Die Mitarbeitenden pflegen eine regelmässige, kooperative, unterstützende Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten auf der Grundlage der systemischen Arbeitsweise. Die Zusammenarbeit und Gesprächssituationen mit Eltern werden regelmässig im Betreuungsteam reflektiert, weiterentwickelt und dokumentiert. Damit sollen optimale Voraussetzungen für die Entwicklung der Kinder geschaffen werden. Familien werden durch verschiedene Anlässe in der gegenseitigen Kontaktaufnahme und Beziehungspflege unterstützt.

4.7. Kommunikation mit Kindergärten und der Schule

Die Leitung Tagesstrukturen führt einen regelmässigen Austausch mit der Schulleitung Primarstufe.

Das pädagogische Fachpersonal führt situativ und bedürfnisorientiert Gespräche mit dem Lehrpersonal der Kinder. Hierbei ist die Integrität der Kinder zu beachten.

5. Professionalität

Die Mitarbeitenden erfüllen ihren Auftrag sorgfältig und verantwortungsbewusst und achten auf eine hohe Qualität in der Betreuung im Sinne einer Atmosphäre von Geborgenheit, Sicherheit und Verlässlichkeit. Sie orientieren sich in ihrer Haltung im Umgang mit den anvertrauten Kindern an unserem Kompetenzmodell und an unseren Führungsgrundsätzen und reflektieren ihr Verhalten in pädagogischen Situationen kontinuierlich.

5.1. Sicherstellung der Qualität

Die Sicherstellung der Qualität hat für die Betreuung oberste Priorität. Das Wohl der Kinder, die Wahrung ihrer Rechte, ihre Bildung, Erziehung und Betreuung stehen dabei im Zentrum.

Wir arbeiten wann immer möglich mindestens zu zweit, damit das Vier-Augen-Prinzip eingehalten werden kann.

Ausserdem betreiben wir Qualitätssicherung, indem wir:

- Regelmässige Sitzungen durchführen.
- Probezeitgespräche führen.
- Einmal im Jahr wird mit den Mitarbeitenden ein Gespräch geführt.
- Uns weiterbilden.

Zur internen Qualitätssicherung- und Entwicklung unserer pädagogischen Arbeit verfügen wir über die folgenden Instrumente:

- Das Betriebskonzept.
- Das Pädagogisches Konzept.
- Das Sicherheits- und Notfallkonzept.
- Das Hygienekonzept.
- Den Verhaltenskodex zur Prävention von physischen, psychischen und sexuellen Grenzverletzungen.

Beschlossen vom Gemeinderat mit GRB Nr. 95 am 16. März 2026 und per sofort in Kraft gesetzt.